

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet viertel-
jährig 24 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Einschungs-Ge-
bühr die gespaltene
Zeile 1 1/2 Kr. für
Welzheim abonnirt
man sich bei dem
A. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

N^o 52.

8. Mai 1851.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 14. April 1851.	Reichberg.	Apt, Joseph, Bürger und Tagelöhner und dessen Ehefrau Anna, geb. Wahl. *)	Montag den 19. Mai 1851, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Welzheim.	12. April.	Rudersberg.	Weiland Mt Christian Niederberger, gew. Weber in Rudersberg.	Donnerstag den 22. Mai, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	—	Weiland Jakob Jung, Weingärtner von Mannenberg.	Montag den 26. Mai, Morgens 8 Uhr.	—

*) Aktiv-Vermögen abzüglich der Competenz —: 430 fl. — Bekannte verpfändete Schulden 477 fl. 35 Kr.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Aus einem hiesigen Privathaus ist ein Unterbett zu einem Kinder-Bett, mit blau gestreiftem Ueberzug, im Werth von 3 fl. und 1/4 Pfund Bettfedern, in einem weißen leinenen Ziechle, im Werth von 1 fl. 30 Kr., entwendet worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 5. Mai 1851.

Königl. Oberamt.
Act. Schwandner, St.-B.

Forstamt Schorndorf,
Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

An nachbenannten Tagen kommt unter den bekannten Bedingungen aus dem Staatswald Rohrbach, Markung Oberurbach, folgendes Holz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:



Montag den 19.,
Dienstag den 20.,
Mittwoch den 21.,
Donnerstag den 22.,
Freitag den 23. Mai,

1 eichener, 1 buchener und 1 tannener Sägholzstamm, 300 Stück geringe Bohnenstücken, 3 Klftr. eichene Scheiter, 1 Klftr. dito

Prügel, 211 Klftr. buchene Scheiter, 100 Klftr. dito Prügel, 1 Klftr. birchene Scheiter, 1 Klftr. erlene Scheiter, 3 Klftr. dito Prügel, 1 Klftr. aspene Prügel, 4 Klftr. tannene Scheiter, 1 Klftr. dito Prügel, 150 Stück eichene, 25950 buchene, 50 birchene, 1838 erlene, 313 aspene und 2844 Abfallwellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlage selbst. Die betreffenden Ortsvorsteher wollen solches ihren Gemeindegliedern rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 6. Mai 1851.

Königl. Forstamt.
Ugful.

W e l z h e i m.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Gutskauffchillingsverweisung in Sachen der Metzger Thomas Friz'schen Eheleute hier mit Sicherheit fertigen zu können, werden alle diejenigen, welche an sie irgend eine begründete Forderung zu machen haben, hiemit aufgerufen, solche binnen 20 Tagen von heute an um so bestimmter bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, als sie im andern Falle alle hieraus später etwa für sie hervorgehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 5. Mai 1851.

Stadttrath.

Leinzell,
Gerichtsbezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Melchior Kruger, Bürgers und Fuhrmanns dahier, wird oberamtsgewärtlichem



Auftrag gemäß nachbeschriebene Liegenschaft nämlich:

1 einstockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach,
12 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

Neder

auf der Markung Brainkosen:

1/8 Mrgn. 31,8 Rthn. im Lachen-

Fälle,

5/8 Mrgn. 45,6 Rthn. in den

Letten,

5/8 Mrgn. 47,2 Rthn. in den

Letten,

Wiesen

auf der Markung Lässerroth:

1/8 Tagwerk 9 Rthn. an der

Lein,

1/8 Tagwerk 6 Rthn. die obere

Leinwiese genannt, am

Montag den 12. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Leinzell nach den Vorschriften des Executions-

Gesetzes zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber, auswär-

tige mit legalen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 9. April 1851.

Gemeinderath:
Vorstand
Aigeldinger.

Brainkosen,
Gemeinde Iggingen!,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Joseph Wahl, Ziegler in Brainkosen, beabsichtigt seine Liegenschaft zu verkaufen,

und will daher am

Samstag den 24. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshaus zu Brainkosen unter schulttheißenamtlicher Leitung einen öffentlichen Verkaufsversuch vornehmen.

Die Liegenschaft, welche durchgängig in ganz gutem Zustand ist, besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus

und Scheuer unter einem

Dach, bei der Straße nach

Leinzell,

1/8 Mrgn. Gemüsegarten,

5/8 Mrgn. 21,0 Rthn. Gras-

Garten beim Haus,

8 2/8 Mrgn. 26 Rthn. Acker,

2 1/2 Mrgn. 10 Rthn. Wiesen.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Liebhaber werden anmit eingeladen, mit dem Bemerkten, daß unbekanntes Vermögenszeugnisse mitzubringen haben.

Den 5. Mai 1851.

Aus Auftrag

Schultheißenamt.
Schmid.

legalen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 5. Mai 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Schmid.

Unterböbingen,
Oberamtsgerichtsbezirk Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Bonnet, Metzgers und Wittwers in

Unterböbingen, kommen am Samstag den 31. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhause nach den Bestimmungen des Exekutionsgesetzes zum Verkaufe:

A. Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter Einem Dach, neben Michael Krieg unten im Dorf;

B. Gärten:

31, 9 Rthn. Gras- und Gemüsegarten bei dem Wohnhaus;

C. Acker I. Classe.

2/3 Mrgn. 37,1 Rthn. in den Schmidteäckern, hälftig mit Klee und Raps angeblümt;

Acker III. Cl.

2/3 Mrgn. 17,7 Rthn. Acker im Glüfenlehen, heuer Brachfeld;

Acker II. Cl.

1 Mrgn. 40,7 Rthn. Acker im Bullenfeld, heuer Brachfeld;

Acker III. Cl.

2/3 Mrgn. 25,7 Rthn. im Bietenbang, mit Dinkel angeblümt;

Acker II. Cl.

1 1/2 Mrgn. 12,7 Rthn. allda, mit Dinkel angeblümt;

Acker II. Cl.

1 1/2 Mrgn. 34,6 Rthn. Acker in den Salzäckern, hälftig mit Dinkel und Haber angeblümt;

Wiesen IV. Cl.

1 Mrgn. 10,5 Rthn. im Rölt;

Wiesen II. Cl.

2/3 Mrgn. 12,5 Rthn. im Bullenfeld;

Wiesen III. Cl.
2 Mrgn. im Bullenfeld;
Eigene Allmanden III. Cl.
2/3 Mrgn. 6,3 Rthn. Acker im Bietenbang, mit Dinkel angeblümt;

III. Cl.

2/3 Mrgn. 21,9 Rthn. Acker im Rölt, mit Weizen angeblümt,

II. Cl.

2/3 Mrgn. 9,8 Rthn. Acker im Windlin, mit Kartoffeln und Hanf angeblümt.

Hiezu sind die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 6. Mai 1851.

Schultheißenamt.
Schweizer.

Kirchenfirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Pfandgläubiger des Holz- und Schneidmachers Johann Georg Kühnle vom Thale haben heute die Liegenschaft angekauft. Es werden deshalb die in Nro. 37, 42 und 45 dieses Blattes beschriebenen Güter gemäß des Exekutionsgesetzes Art. 63, am

Montag, den 26. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf ausgeben und wenn sich wieder kein Kaufs- Lustiger melden sollte, den Gläubigern zuerkannt werden.

Den 26. April 1851.

Ortsvorstand
Schumann.

Pfahlbronn.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Adam Luz, Tagelöhners da- hier, werden am

Mittwoch den 4. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit

Scheuer, Heu- und Vieh- Stall, nebst 9 Morgen Feld, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1851.

Schultheißenamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Logisveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Schreinermeister Gaus und bitte um geneigten Zuspruch. Rothgang, Schneidermeister in der Franziskaner Gasse.

G m ü n d.

Logis zu vermieten.

Ein Logis in meinem Neben- hause, bestehend in einem heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, einer Stallung zu zwei Pferden nebst Scheuer, kann bis Jacobi gemietet werden.

Freifrau v. Lang.

G m ü n d.

Ein Gemeindefeld auf dem Klarenberg ist zu verpachten. Von Wem?

sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Person im gesetzten Alter, die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, könnte bevor Jacobi noch in Dienst treten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Ein dießseitiger Oberamtsangehöriger sucht ein verzinliches Anleihen von 650 fl. aufzunehmen. Die Versicherung hiesfür besteht in

Gebäude . . . 725 fl.
Gütern . . . 575 fl.
Hiebei wird bemerkt, daß das Gebäude im besten Zustande ist und die Güter ausgezeichnet gut sind.

Näheres sagt die Redaktion.

Unwiderzuzlich am 28. Juni 1851

beginnen zu Wien die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden - Fonds - Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200 1100, 1000 fl. r., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 fl. r., und von 40,000, 3,000, 2000 1500, 1200 fl. r., im Ganzen

64,150 Gewinne.

Ein Loos zur Haupt-Verloosung kostet	3 fl.	11 Loose	30 fl.
Ein dito " Haupt- und einer Separat-Verloosung kostet	6 fl.	11 "	60 fl.
Ein dito " " und 2 "	10 fl.	11 "	100 fl.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt jedes Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Würtemberg erlaubt. — Aufträge sind zu richten an NB. Solide Agenten werden angenommen. **J. Nachmann & Comp., Banquiers in Mainz.**

Anzeige.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(Se. K. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, Herzog von Nassau r.)

nächste Ziehung findet am 15. Mai 1851 Statt. Gewinne fl. 16,000, 5000, 1500, 500 r. r.

Die Loose hiezu sind von den Unterzeichneten zu beziehen. Pläne gratis.

J. Nachmann & Comp., Banquiers in Mainz.

Was macht England groß und frei?

Ober:

Wie erzieht man Kinder?

Als Beitrag zur Beantwortung dieser Frage eine vom Edinburgh Advertiser folgendermaßen berichtete Anekdote aus der Erziehung des Prinzen von Wales.

Miss Hilliard, die wirkliche Erzieherin der königlichen Familie, sah den Prinzen von Wales unaufmerksam beim Lernen und sagte: „Ew. Königl. Hoheit geben nicht Acht auf ihre Arbeit; wollen Sie genauer auf Ihr Buch sehen und Ihre Aufgabe lernen!“ Seine Königl. Hoheit erwiderte hierauf, er wolle nicht lernen. „Dann“, entgegnete die Erzieherin, muß ich Sie in die Ecke stellen.“ Se. Königl. Hoheit wiederholte, er werde nicht lernen noch auch in die Ecke gehen, denn er sei der Prinz von Wales; und um seine Autorität zu zeigen, durchstieß er mit seinem kleinen Fuß eine Fensterscheibe. Erstaunt über diese Aeußerung festen Trozes, rief Miss Hilliard, von ihrem Stuhle aufstehend: „Sire, Sie müssen Ihre Lektion lernen, und thun Sie es nicht, so werde ich, obschon Sie der Prinz von Wales sind, Sie doch in die Ecke stellen.“ Inzwischen blieb diese Androhung ohne Erfolg und die Herausforderung wurde in derselben decidirten Weise, wie vorher, wiederholt. Seine Königl. Hoheit zertrat eine zweite Fensterscheibe.

Miss Hilliard, als sie sah, daß ihre Autorität nicht geachtet wurde, zog die Glocke, und befahl, daß nach des Prinzen Albert Königl. Hoheit geschickt werde. Bald erschien der Prinz; nachdem er vernommen, warum seine Gegenwart gewünscht wurde, wandte er sich an den Prinzen von Wales und befahl ihm, auf eine Fußbank zeigend, sich niederzusetzen. Seine Königl. Hoheit gingen darauf in sein Zimmer zurück, und mit einer Bibel in der Hand, wiederkommend, sagte er zu dem Prinzen von Wales: „Du wirst hören, was der Apostel Paulus von demjenigen sagt, welche unter Lehrern und Erziehern stehen,“ und nachdem er die betreffende Stelle (Hebr. 13, 17.) vorgelesen, fügte er hinzu: es ist wahr, Du bist der Prinz von Wales und beträgst Du Dich, wie sich's ziemt, so kannst Du einmal ein großer Mann werden, — Du wirst König sein an der Stelle Deiner Mutter; aber jetzt bist Du noch ein kleiner Knabe; obschon der Prinz von Wales, bist Du ein Kind unter Lehrern und Erziehern, welchen gehorcht werden muß, und welche von denen, die ihnen untergeben sind, die Befolgung ihrer Befehle müssen fordern können. — „Ferner,“ fuhr Seine Königl. Hoheit fort, „werde ich Dir sagen, was Salomo spricht, und las die Stelle: „Wer seine Kinder lieb hat, der züchtigt sie bei Zeiten“ (Spr. 13, 24.); und um diese Liebe seinem Kinde zu zeigen, züchtigte er den jungen Prinzen und stellte ihn in die Ecke, mit den Worten: „Jetzt wirst Du da stehen, bis Du Deine Lektion gelernt hast, und bis Miss Hilliard Dir Erlaubniß gibt, herauszukommen. Vergiß nicht, daß Du unter Lehrern und Erziehern stehst, und daß ihnen gehorcht werden muß.“

W ü r t t e m b e r g.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 22. d. M. die katholische Pfarrei Weiler in den Bergen, Dekanats Gmünd, dem Pfarrer Merk in Magolsheim, Dekanats Zwiefalten, gnädigst übertragen.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 29. d. M. dem Oberlehrer Hoser an dem Schullehrer-Seminar in Gmünd, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste, die goldene Civil-Verdienstmedaille gnädigst verliehen.

Stuttgart, 6. Mai. Heute wurde die Ständerversammlung eröffnet. Die Predigt in der Stiftskirche wurde von Stiftsprediger v. Klemm über die Worte: „Und ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr euer Gott sei und keiner mehr, und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden,“ gehalten. Er sagte unter Anderem: „Von einer herrlichen Errettung weißt hier der Prophet dem Volke Israel und betheuert, diese Errettung soll folgen auf die Zeit der Noth, wenn man sich bekehrt hat zu dem Herrn. Eine Zeit der Noth ist auch die unsere, noch gährt es in den Höhen und in den Tiefen. Je trostloser die Zustände im weitem deutschen Vaterlande sind, desto gerechter ist die Hoffnung, daß die Männer, welche des Volkes Vertreter sind, im engern Vaterlande die Noth des Volkes lindern. Diese Aufgabe wird nicht ungelöst bleiben, wenn unsere heutigen Textesworte an uns in Erfüllung gehen, denn sie enthalten eine freundliche Verheißung neben einer ersten Verpflichtung, möge die erste sich an uns lieblich erfüllen. Die Textesworte enthalten auch eine erste Verpflichtung. Sind wir Gottes Volk? Verdienen wir diesen Namen? Ein unfrommer Geist ist es, der unsere Zeit beherrscht und der über alles Heilige wegschreiet. Habt ihr aber keinen Gott, ihr Menschen, ihr Völker und Führer der Völker, dann werdet ihr

auch bald kein Gewissen mehr haben, ihr werdet euer Güttdünken auf den Thron setzen, auf welchem nur die ewige Weisheit thronen soll, ihr werdet das Gesamtwohl eures persönlichen Vortheil opfern.“

Die Thronrede wurde von Hrn. Minister v. Linden verlesen. In derselben ist gesagt: „Noch immer zwar hat die Regierung zu beklagen, daß sie Ihnen nicht die schnell gewünschten Eröffnungen über einen Abschluß des deutschen Verfassungswerkes zu machen vermag; noch sind daher auch die Schwierigkeiten nicht gehoben, welche für die Revision des Grund-Gesetzes aus der gegenwärtigen Lage der deutschen Angelegenheiten hervorgehen; gleichwohl ist die Regierung bereit, die hierauf abzuleitenden Verhandlungen ohne Verzug wieder aufzunehmen, um zu Lösung dieser Aufgabe beizutragen, was in ihren Kräften liegt, wofern nicht die Stände-Versammlung selbst im Hinblick auf die angedeuteten Bedenken sich für einen Aufschub aussprechen sollte. Es wird die ernste Sorge der Regierung sein, solche Vorschläge zu machen, von welchen sie die Hoffnung hegen kann, daß sie eine Vereinbarung herbeizuführen vermögen. Insbesondere wünscht die Regierung bald möglich die Verhältnisse der Kirchen-Gesellschaften in befriedigender Weise geordnet zu sehen. Sie zählt darauf, daß weise Mäßigung und veröhnliches Entgegenkommen aller Betheiligten sie unterstützen werden, in dem Bestreben, ein Ergebnis zu erzielen, welches geeignet ist, die Zukunft des Landes in wahrhaft beruhigender Weise zu sichern. Als besonders dringend habe ich Ihnen die Arbeiten zu bezeichnen, welche die Ordnung des Staatshaushaltes zum Gegenstand haben. Seit zwei Jahren hat eine Feststellung des Etats nicht stattgefunden. Daß dieser Mißstand endlich und rasch beseitigt werde, ist der dringende Wunsch der Regierung, damit in den Haushalt des Staates die frühere Ordnung und Sicherheit wiederkehren. Außerordentliche Mittel werden zu beschaffen sein, zu Vollziehung der Verträge über Erwerbung der Post und über den Eisenbahn-Anschluß an die beiden Nachbarstaaten. Die Regierung wird Ihrer Berathung ungesäumt einen Gesetzes-Entwurf unterstellen über die Rechte der Gemeinden in Beziehung auf die Frage der häuslichen Niederlassung und Uebersiedlung ihrer Angehörigen. Die Aufgabe, die Humanität mit den Geboten der Nothwendigkeit in Einklang zu setzen, wird zu lösen sein hinsichtlich des Ihrer Berathung zu unterstellenden Verfahrens gegen arbeitsscheue Arme, welches zur Vermeidung übermäßiger und ärgerlicher Belästigung der Gemeinden sich als notwendig herausgestellt hat. Ein revidirtes Prioritätsgesetz soll gemeinschädliche und unbillige Privilegien beseitigen und dadurch die Hebung des gesunkenen Credits fördern. Gesetze über die Abkürzung von Verjährungsfristen, über die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldenscheine haben den Zweck, den Verkehr in höherem Maße zu sichern. Die Gesetzgebung über Befreiung des Grund und Bodens soll ergänzt werden durch gerechte Gesetze und Bestimmungen über Ablösung der auf ganzen Gutskomplexen ruhenden Lasten, desgleichen durch Aufhebung des Lehensverbandes, das Gesetz über die Ausdehnung des Amts- und Gemeinde-Verbandes auf sämtliche Theile des Staatsgebiets, durch die erforderlichen Bestimmungen über Verwaltung der zusammengesetzten Gemeinden. Die Regierung beschäftigt sich mit einer Revision der Gewerbe-Ordnung, deren Ergebnis sie Ihnen vorlegen wird. Organische Bestimmungen in der Rechtspflege sind in Angriff genommen im Sinne der Einführung vollständiger Mündlichkeit und Oeffentlichkeit. Die Vollziehung des Gesetzes über die Bürgerwehr ist auf Schwierigkeiten gestoßen, welche ein Eingreifen der Gesetzgebung notwendig machen. Diese Arbeiten werden Ihnen ein reiches Feld der Thätigkeit darbieten. Die Regierung wird sich mit Ihnen bemühen, das Wohlsein aller Klassen des Volkes, so weit es von ihr abhängt, zu fördern und die Institutionen des Landes im Sinne einer wohlverstandenen, in Religion, Sittlichkeit und Achtung vor dem Rechte wurzelnden Freiheit zu verbessern. In diesem Endzweck werden die Bestrebungen aller Gutgesinnten zusammentreffen; die Regierung rechnet auf die Zustimmung derselben, wenn sie dringend auffordert, mit Vermeidung alles dessen, was nur zur Aufreibung der besseren Kräfte in nutzlosem Kampfe führt, sich zu vereinigen über das, was dem Volke wirklich frommt und für das Land den Zustand ruhiger Entwicklung herbeizuführen, welcher in den Stürmen der letzten Zeit zum allgemeinen und tief gefühlten Bedürfnis geworden ist.“

Unter den Abgeordneten der zweiten Kammer begegnet man folgenden neuen Namen: Nestlen, Mey, Daniel, Krauch, Fischötter, Nagel, Frey, Wolf, Weber, Nickel, Teufel, Hirzel, Sigel, Hochstetter, Cammerer, Krauth, Eberhard, Lupberger, Schwille, Dietter, Bek, Rothenhöfer, v. Teuffel, Ott, Steinbuch, Springer, Troll.

Stuttgart. (D. Kr.) Das K. Ministerium des Innern hat dem Blatte des Buchdruckers Kraus in Heidenheim die amtlichen Bekanntmachungen entziehen lassen, weil derselbe systematisch fortfuhr,

Artikel meist aus revolutionären Blättern mitzutheilen, welche geeignet waren, Haß und Verachtung gegen das verfassungsmäßige monarchische Prinzip und die Handhaber desselben zu verbreiten, somit das Volk aufzustacheln und ihm falsche Begriffe beizubringen.

Stuttgart, 5. Mai. (D. Kr.) Theobald Kerner's ehrwürdiger Vater Justinus hat in der Charwoche dem Begräbnungs-Gesuch seines Sohnes nachstehende rührende Verse beigelegt:

An meinen König.

Darf ich in diesen heil'gen Tagen,
Wo Gott getilgt der Menschheit Schuld,
An Dein Herz eine Bitte wagen?...
Gesüßt auf dieses Herzens Huld,
Bitt' ich für Einen, der voll Reue
Schmerzvoll in seinem Innern fühlt,
Daß einst auch er mit Bürgertreue
In jener irren Zeit gespielt.

Ich, der in jener Zeiten Harme
Mein Lied gewidmet nur dem Thron,
Ich breite bittend meine Arme
Nach Dir — um ihn — er ist mein Sohn.
Befrei' ihn aus des Kerkers Banden,
Und fühlen wird gerührt er dann,
Wie Freiheit, die er mißverstanden,
Allein ein König geben kann.

Nicht zürnend mir wirst Du erweisen,
Wie's Vaterherz betrübt noch liebt,
Und wie Verzeihen und Vergessen
Auch Gott so gern an Menschen übt.

Ulm, 1. Mai. (U. Schn.) Gestern Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurden wir durch einen schrecklichen Schlag aus dem Schlafe geweckt, und sahen heute früh, daß sich ein Theil einer sehr beschädigten Stelle des Münsterturms losgerissen hatte, und mit starkem Krachen auf die Messnerwohnung gestürzt war, an welcher der 60 bis 70 Pfund wiegende Stein einen Theil des Daches vollkommen durchschlug. Es brach diese Steinmasse an derselben Stelle los, wegen deren eigentlich die Münster-Restauration unternommen wurde.

Ulm, 5. Mai. (U. Z.) Bald wird nun wieder energischer an unsern Festungswerken gearbeitet werden. Daß der Grund, weshalb dies nicht schon früher geschah, nur am Geldmangel lag, darüber konnte wohl Niemand zweifelhaft sein, nun sind aber letzten Samstag durch Vermittelung des Fuhrmanns Marquard für den Festungsbaubestimmte 200,000 fl. hier eingetroffen, eine Summe, die im Vergleich zu der im vorigen Jahr für diesen Zweck disponibeln, zu der Hoffnung berechtigt, daß damit wenigstens Vieles des Nothwendigsten wird bewerkstelligt werden können.

Im Pfarrort Berghelm, D.-M. Leutkirch, brannten in der Nacht vom 22. auf den 23. April 23 Gebäude nebst dem Dache des Kirchenthurms ab. Zwei Glocken schmolzen ganz und die dritte stürzte vom Gebälke herab. Außer dem nackten Leben und dem Vieh konnte wenig mehr gerettet werden, da der furchtbare Sturm rasch den Zündstoff fortbreitete. Die Ursache dieses Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Mai. (Kass. Z.) Gestern, den ganzen Abend und die Nacht wurde an der Erweiterung des Briefaufgebubureaus der Fürstl. Thurn und Taxis'schen Postanstalt gearbeitet, der Raum ist um eine Fensterbreite hinausgerückt, und statt zweier Briefpostfenster (Schalter) sind viere eingerichtet worden. Heute früh war alles fertig, und die Briefaufgeber strömten zu den Postfenstern, um heute zum ersten Male von dem billigeren Porto Vortheil zu ziehen. Ein Brief nach Leipzig der sonst 18 Kreuzer kostete, kostet nun die Hälfte, und darf ein Loth (sonst $\frac{1}{4}$) wiegen, über 9 Kreuzer kostet kein Brief, gehe er nach Königsberg, Posen, Belgrad oder Hamburg. Württemberg ist noch allein von der Ermäßigung ausgeschlossen. Sonst gibt es für ganz Deutschland nur noch drei Taxen, 1, 3 und 9 Kreuzer von Frankfurt aus. Bis heute Mittag sind so viel Briefe abgegeben worden, daß ihre Zahl sich doppelt so hoch stellte, als früher an einem ganzen Tage und glaubt man, daß heute das Vierfache der Briefe gegen sonst aufgegeben werden wird. Ebenso ist das Porto für Paquete und Geldsendungen ermäßigt.

München, 28. April. (N. Cur.) Mit der nächsten Donnerstag erscheinenden, den 7. Band schließenden Nummer werden die „Leuchtfugeln“ ihren Flug einstellen.

München, 1. Mai. (S. M.) In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde in der hiesigen griechischen Kirche ein Einbruch verübt, und die aufgestellten silbernen Leuchter nebst andern Gegenständen geraubt.

Ausland.

Frankreich. Als vor Kurzem ein Regiment Jäger aus Rom zurückkam und durch ein kleines französisches Dorf zog, sungen einige Taugenichtse sich über die Jäger lustig zu machen an und riefen: „Soldaten des Papstes! was hat er euch gegeben? Medaillen, Rosenkränze und Ablässe?!“ Er hat uns ganz andere Dinge gegeben, sagte ein Jäger; er gab mir die Macht zu firmen, und mit einer kräftigen Ohrfeige schlug er einen der Spötter zu Boden.

Paris, 4. Mai. (D. P. A. Z.) Straßen und Plätze sind heute (wegen der dritten Jahresfeier der Verkündigung der Republik), ungeachtet des fast beständigen Regens, mit großen Menschenmassen angefüllt. Ueberall herrscht die vollkommenste Ruhe, und es ist kein störendes Ereigniß eingetreten. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser sind prachtvoll geschmückt.

Paris, 3. Mai. Die Duais um die Concordebrücke herum werden dem Publikum untersagt und von Truppen mit geladenen Gewehren besetzt werden. Mehrere Regimenter sind heute Nacht aus der Umgebung von Paris in die Stadt einmarschirt, und die ganze Polizei soll auf die Beine gesetzt werden. Zu Neuilly sind aufrührerische Proklamationen mit den Worten: „Nieder mit den Aristokraten! Nieder mit den Reichen!“ angeschlagen gefunden worden. Trotz dieser drohenden Anzeichen glaubt heute noch alle Welt, daß die Ruhe nicht ernstlich gefährdet werden wird. Wie verlautet, hat der Minister des Innern alle Bankette auf morgen verbieten lassen.

Paris, 2. Mai. Nach den neuesten aus Algerien angelangten Nachrichten scheint die lebhafteste Aufregung in ganz Kabylie zu herrschen; der letzte Kampf zwischen den französischen Truppen und den Kabyslen, in welchem den ersteren ungefähr 60 Mann getödtet und verwundet wurden, hat ein ungeheures Aufsehen im ganzen Lande erregt. Es unterliegt keinem Zweifel, schreibt man, daß die französischen Kolonnen einen heftigen Widerstand finden werden, denn der heilige Krieg soll diesen Augenblick in den Gebirgen Kabylens gepredigt werden, welche zahlreiche Kämpfer liefern können. Man glaubt, daß die ersten Kämpfe sehr heiß sein werden.

London, 1. Mai. Unter einem ungeheuren Zudrang von Menschen und unter dem Donner der Kanonen und den Fanfaren der Trompeten eröffnete die Königin heute die Ausstellung. In dem Zuge zur Besichtigung der aufgestellten Gegenstände befanden sich auch sämtliche Mitglieder der Kommission und unter diesen von württ. Seite Herr K. Brandt. Man kann sich von dem Zusammensusse von Menschen einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß in der ohnehin schon übermäßig bevölkerten Stadt am Dienstag allein 50,000 Fremde eingetroffen sind.

London. Für das großartige gastronomische Institut, welches Herr Soyer, der berühmteste Kochkünstler unserer Zeit, während der Ausstellungszeit eröffnet, ist ein Tischuch von 307 Fuß Länge, 8 Fuß Breite, im Gewicht von zwei Zentnern fabrizirt worden.

In London hat sich Herr Johannes Ronge mit der ehr- und tugendssamen — geschiedenen Frau eines englischen Generals „vermählt.“ Ronge bekleidet gegenwärtig die Stelle als Mitglied der deutschen Reichsregentschaft, wozu er sich Namens des deutschen Volkes ernannt hat.

Verona, 25. April. Von der Schweizer-Gränze schreibt man, daß daselbst von 160 zu 160 Schritten gemauerte Wachthäuser errichtet werden, was wohl als ein sprechendes Zeichen dienen könnte, daß der Kordon nicht sobald aufgehoben werden dürfte, und daß die österreichischen Truppen noch lange die Gränze besetzen werden.

Turin. Vor einigen Tagen spendete der Bischof von Casale in dem Oratorium von St. Philipp das heilige Sacrament der Firmung aus. So lange die heilige Handlung dauerte, wurde von einem Haufen Pöbel, der vor der Thüre stand, fortwährend gepöbeln; und wie die eben gefirmten Knaben aus der Kirche kamen, sungen sie zu rufen an, griffen zu den Messern und verwundeten einander wirklich. Hieraus ist zu ersehen, auf welchem Punkte wir stehen.